

mit Orthoklas; er bildet jedoch auch den letzten, lückenausfüllenden Magmarest. — Der *Biotit* bildet regelmässig hexagonale Tafeln mit $2 E = 46^\circ$; $a =$ hellgelb, b und $c =$ braun. — Der *Pyroxen* ist, wenn frisch, farblos diopsidartig; seine Randpartien sind immer in Hornblende oder Biotit umgewandelt. Diese Umwandlung kann auch das ganze Pyroxenkorn betreffen; niemals sieht man eine scharfe Grenze zwischen dem Pyroxen und seinen Umwandlungsprodukten; sie gehen allmählich in einander über. Die *Hornblende* bildet stengelige, lappige Individuen von grüner resp. gelber Farbe, oft mit Einlagerungen von Titanit und Eisenerz. — Der *Apatit*, in nicht unbeträchtlicher Menge, bildet regelmässig hexagonale Säulen. — Auch der *Magnetit* bildet Kristalle oder Kristallskelette.

Die volumetrische Bestimmung ergab folgende Werte:

| | |
|-----------------------------|-------------|
| Orthoklas | 49 % |
| Plagioklas | 27 » |
| Quarz | 10 » |
| Übrige Mineralien | 14 » |
| | Summe 100 % |

Die Struktur zeigt Spuren von Pressung. Das Gestein stimmt mit (262) etc. sehr nahe überein.

997. Weissgrauer Mikrogranitporphyr (Quarzporphyr).

Die mikrogranitische Grundmasse, deren Körner einen Durchmesser von bis zu 0.1 mm haben können, besteht aus *Quarz* und einheitlichem, trübem, *orthoklastischem Feldspat*, unter welchem auch kleine *Plagioklas*individuen stecken. Die Einsprenglinge bestehen aus *Quarz*, oft in freilich nicht besonders gut, aber doch deutlich ausgeprägter Dihexaëderform. Hier und da sieht man einige braune *Biotit*tafeln, opake *Erzkörner* oder *Titanit*nester.

Auf dem Passe Sangmo-bertik-la.

998. Dunkler, doleritischer Basalt.

Das Gestein besteht aus *Plagioklas*, *Augit*, *Eisenerz* und undifferenziertem *Glas*, sowie sekundären *Chlorit*- und *Serpentin*substanzen. — Der *Plagioklas*, tafel- oder breit leistenförmig, ist verzwillingt nach dem Karlsbader- oder Albitgesetz; die zuletzt erwähnte Verzwillingung die häufigste. Er zeigt oft zonaren Bau, die Hülle saurer als der Kern, und Glaseinschlüsse, dem Rand parallel liegend. Nach der optischen Analyse liegt ein *Labradorit*, Ab^5An^4 oder Ab^1An^2 , vor. Der basischere Kern ist oft verwittert, die Hülle immer frisch. — Der *Augit* ist farblos. Er bildet teils idiomorphe, achteckige, kurze, oft verzwillingte Säulen, teils die Ausfüllungsmasse zwischen den Labradoriten und demnach eine Art ophitischer Struktur hervorrufend. Gewöhnlich werden indessen die Lücken zwischen den Labradoriten oder zwischen den Labradorit- und den Augitkristallen von einer winzigste *Magnetit*- und *Plagioklas*mikrolithe hegenden Glasmasse ausgefüllt. In dieser Zwischenmasse sieht man unregelmässige, blassgrüne Partien mit unternormalen oder sehr schwachen Interferenzfarben, mutmasslich *chloritischer* Natur, die durch Umwandlung des Glases gebildet worden sind. Andere Chloritpartien gingen aus Augiten hervor.

Anstehend gleich nördlich des Sangmo-bertik-la.

999. Dunkler, porphyrischer Basalt.

Hier herrscht ein bestimmterer Unterschied zwischen Grundmasse und Einsprenglingen als bei (998). Jene besteht aus braunem *Glas* mit *Plagioklas*leisten, *Augit*mikrolithen und *Magnetit*-